



Adrián Galia - Galiana

Kind des Olymp

Adrián Galia ist als Tänzer, Choreograph und Lehrer ein Meister. Er studiert bereits als Jugendlicher im "Ballet Nacional de Espana" unter der Leitung von "Gran Antonio", tanzt im Ballet Español de Madrid, wird erster Tänzer des "Teatro de Danza Española" von Luisillo und dem "Ballet Teatro Español" von Rafael Aguilar. Er tourt allein, ist danach vier Jahre lang der erste Tänzer und Choreograph des Ensembles von Cristina Hoyos, bevor er wieder eine eigene Compañía gründet, mit der er bis heute erfolgreich unterwegs ist.



Adrián Galia ging den Weg, den Gott für ihn schuf, geradeaus und ohne Pause. Auch wenn dieser nicht nur glatt und ebenmäßig für ihn als Nicht-Spanier war, führte seiner mitten durch die Studios und über die Bühnen der großen Flamencokünstler. Geboren in Argentinien, dort und in Venezuela aufgewachsen, um als Jugendlicher schließlich seinem Vater nach Madrid nachzuziehen, hat Adrián unter verschiedenen Himmeln und zwischen ethischen Grenzen zu leben gelernt. Vielleicht ist deshalb seine Körpersprache so direkt und sein Ausdruck so grenzenlos. Mit seiner Präsenz nimmt er die ganze Bühne ein, bis hin zum letzten Stuhl der Zuschauerreihen. Er taucht mit Eleganz und Anmut in die Tiefen der Kunst ein und in dem Moment, in dem andere an die Oberfläche schnellen, um ihre Lungen neu mit Luft zu füllen, beginnt Adrián unter Wasser zu atmen; nimmt den Flamenco und macht ihn zu seinem notwendigsten Element.

Sein Tanzstil ist elegant und anmutig. Klar und würdevoll. Er tanzt mit einer Leichtigkeit, die beinahe schmerzt. Liebend, manchmal fast zärtlich. Seine Füße sind schnell, ihr Klang ist rein und perfekt. Er verleiht dem ganzen Tanz Innigkeit und Intensität, die dauert. Dies hat Seltenheitswert. Seine Arme sind weich und herrschend zugleich. Engel scheinen auf die Erde zu kommen, um bei ihm das Fliegen zu lernen.

Adrián Galia ist ein Kind des Olymp. Holt sich in Taranto und Soleá, in Farruca und Galiana stets neue Leben, um immer wieder zu fragen, wozu sie da sind. Und erklärt sie mit der Schönheit und Sinnlichkeit seiner Kunst, die fremde Herzen anzieht, wie die Ferne den Sehnsüchtigen. Das wird er sein, der "Duende" und Adrián wirft ihn zurück in die Zuschauer, deren Gesichter ihn lange reflektieren. Adriáns

Fähigkeit auszudrücken, was er empfindet und somit die Zuschauer zu berühren, macht ihn zu einem großen Künstler mit einem enormen Potential. Sowohl als Tänzer, als auch als Schöpfer. Er selbst ist hungrig auf das Leben der andern. Beobachtet, fühlt, hört, erlebt, um dann auf der Bühne den Hunger seiner Zuschauer zu stillen, indem er sie füllt, aber ohne sich zu leeren, sie bereichert, ohne selbst ärmer zu werden und sein Leben in ihres wirft, ohne, dass er es verliert. Eine seiner Eigenheiten ist es, Schnelligkeit und Langsamkeit gekonnt zu dosieren. Er misst den Moment an der Geschwindigkeit seiner Bewegungen, bewegt sich manchmal fast in Zeitlupe und hinterlässt eine stille Dämmerung. Ihm ist die Kunst wichtig. Es ist nicht der pure Flamenco, den er zeigen will, vielmehr unterstreicht er dessen behutsame Veränderung und dessen Wachstum. Ein Wachstum, das ohne Wurzeln nicht möglich ist. Aber immer weiter ans Licht drängt.

Gleichsam ausgestattet mit Talent und Wille, ersteres auszunützen und mit harter Arbeit zu verbinden, um stets andere und neue Werke zu erschaffen, treibt es ihn von Idee zu Idee. Er arbeitet diszipliniert und logisch. Hat ein ausgeprägtes analytisches Verständnis und Umsetzungsvermögen. Dies beweist er als Choreograph und Pädagoge. Er unterrichtet engagiert, erklärt, tanzt jeden Schritt mit, wiederholt und verbessert Schritte und Haltung der SchülerInnen. Adrián ist viel unterwegs. Arbeitet außer in Madrid (Amor de Dios) oft in Tokio, in Paris und in Deutschland. Jedes Jahr einmal unterrichtet er im "Contratiempo" in Köln in der Schule für Flamenco und spanischen Tanz, geleitet von Christina Haas und Tomas Zybura.

In der ersten Woche dieses Jahres lehrte Adrián Farruca und Galiana (siehe unten):

Galiana

Kürzlich erschuf Adrián Galia einen neuen "Palo", die Galiana. Er stellte sie zum ersten Mal in Sevilla im Teatro de la Maestranza vor und brachte sie nun auch nach Deutschland. Der Takt der Galiana besteht aus 14 Schlägen in der Aufteilung 3-3-4-4. Sie hat einen eigenen Charakter, ist leicht-fröhlich und verwandt mit Soleá por Bulerías und Tangos. "Flamenco ist nur in Entwicklung denkbar", betont Adrián, "und erfordert Offenheit für das Neue". Der kreative Prozess dauerte eineinhalb Jahre, dann war die Galiana so, wie sie sein sollte. Mit einer sehr harmonischen Basis, bestehend aus zwei Coplas. Erst als der Rhythmus klar war, wurde der Gesang kreiert. Der Sänger seiner Gruppe, Manuel Gago, hat Adriáns Worte in die richtige Form gebracht. Der Abschlussgesang stammt von dessen Vater. Die Musik von Diego Franco.

"Die Galiana ist durch innere Unruhe und Notwendigkeit entstanden. Ihre Seele ist im Flamenco gegründet. Sie ist Liebe zu den Menschen, zum Leben. Sie ist Natur: Regen, Bäume, Seen, Felder, Himmel". Adriáns Ideen sind groß. Die Galiana bietet ihm Platz für seine Bewegungen und Farbe für sein Ausdruck.

Luna ...

*La luna en tu piel es reflejo, anejo
Quejío de tierra pureza
en tu vientre se juntan cielo y tierra
Alba nina caprichoso amor.*

*Las flores, se vuelven locas
Cuando entro yo en tu jardín,
Cuando te beso la boca,
ay! Toman celos de mí ...*

Adrián bei seinem Workshop in Köln. In den Räumen der Flamencoschule Contratiempo zeigte er auch seine berühmte Galiana.

Adrián und seine Compañía



Lebenslauf Adrián Galia

Adrián Galia wurde am 05. August 1965 in Buenos Aires geboren. Bald darauf bereiste er mit seinen Eltern, beide Tänzer, und ihrer Compañía ganz Latein-Amerika. Puerto Rico war die letzte Station, danach ging seine Mutter, die bekannte Tänzerin "La China", mit ihm – inzwischen fünf Jahre alt – für sieben Jahre nach Venezuela, wo sie weiterhin in Tablaos arbeitete. Adrián begann bereits mit fünf zu tanzen. Zuerst klassisch, danach Flamenco. Im Alter von zwölf Jahren folgte er seinem Vater nach Madrid und studierte in der Schule des "Ballet Nacional de España" unter der Leitung von "Gran Antonio". Mit fünfzehn Jahren wollte er unabhängig sein, wohnte allein und hatte eine fundierte Tanz Basis. "Damals habe ich Flamenco zum ersten Mal richtig als Kunstform verstanden".

Es brach eine wichtige Zeit für ihn an. Er tanzte 1982 im "Ballet Español de Madrid", zusammen mit Größen wie José Granero, José Antonio, Emilio de Diego, El Güitro, Merche Esmeralda und José Mercé. Antonio Gades bekam politische Probleme und die ganze Gruppe, außer José Granero, verließ mit Gades das Ballet. Es folgte die Produktion von "Boda de sangre". Kurz darauf verließ Gades auch diese Kompanie; Adrián stieg ein. In dieser Zeit entstanden für ihn wichtige Kontakte zur Bühne. Mit siebzehn ging er für ein Jahr nach Buenos Aires, um seinen Militärdienst zu absolvieren.

Wieder in Madrid, begann sein Weg als Solist und Choreograph. Mit 22 Jahren ging er zurück ins Theater, arbeitete u. a. mit Paco Romero. Sicherer und bekannter geworden, stieg er 1988 als erster Tänzer ins "Teatro de Danza Española de Lussillo" und später als erster Tänzer ins "Teatro Español de Rafael Aguilar" ein. In dieser Zeit lernte er auch den Tänzer Tomás Zybra kennen, der ihn später zusammen mit Christina Haas nach Köln ins "Contratiempo" holte. 1992 tanzte er in "Geants de la Danse" in der "Champs Elysées" in Paris, zusammen mit Patrick Dupont und Julio Bocca. Er gewann mit "Danzahar" den ersten "Danza Española"- und Flamenco-Choreographie-Wettbewerb. "Wir waren ein scheue Gruppe, niemand traute sich, am Wettbewerb teilzunehmen. Ich allein bestand darauf und die Gruppe ließ mich nicht allein: Wir gewannen den Wettbewerb."

In der Zeit begann Adrián eigentliche Arbeit als Choreograph. Anschließend wurde er an die große Tanz-Gala nach Moskau, Roter Platz eingeladen. Zusammen mit Maya Pissetskaya, Vladimir Vasiliev und Makarova. Er trat im "Zambra" auf; arbeitete zusammen mit Joaquín Cortés, Antonio Canales, Joaquín Grilo und Cristóbal Reyes in Paris. Die Auftritte waren so erfolgreich, dass eine Gala nur für Flamenco veranstaltet wurde. Adrián trat mit seiner Compañía auf, bestehend aus Adrián Galia, Lola Greco und Joaquín Cortés.

Ein Jahr später wurde Cristina Hoyos auf Adrián aufmerksam. Sie nahm ihn in ihre Compañía als ersten Tänzer und Choreographen auf. Vier Jahre tourte der Künstler mit ihr durch die Welt, bevor er 1996 wieder eine eigene Compañía gründete. Die "Compañía de Flamenco Adrián Galia" präsentierte am "Festival Madrid en Danza" zum ersten Mal ihr Programm "En Clave Flamenca". 1997 folgte "Omega", ein Projekt in Zusammenarbeit mit Enrique Morente und der Rockgruppe "Lagartija Nick".

Die letzten vier Jahre arbeitete Adrián an der Videoreihe "Paso a Paso – Los Palos del Flamenco". Die Reihe besteht aus 21 Videokassetten. Seit 1999 tourt Adrián erfolgreich mit seiner Compañía. Sie besteht aus 22 Mitgliedern: Sängern, Tänzern, Musikern. Schließt Instrumente ein wie Gitarre, Geige, Cello, Sax, Querflöte, Piano und Perkussion.

Die Kurse sind voll. Adrián beginnt gemäßigt, steigert langsam, um die Schüler schließlich durch Teile seiner Choreographie zu treiben: "Más o menos..." Eher weniger. Dann langsam mehr. Der Rhythmus ist Sucht und Boden. Die Freude am Tanzen Kraft und Nahrung. Die Musik – Gitarre: David Albert – ist die gereichte Hand. Adrián selbst bleibt immer ruhig, gelassen, obwohl er schwitzt, die Kleider kleben und der Spiegel beschlägt. Er ist ein hervorragender und erfahrener Pädagoge, versteht es, den Schülern die Hemmungen zu nehmen. Respektiert sie da, wo sie gerade sind. "Es ist wichtig, keinem Idol nachzujagen, sondern seinen eigenen Ausdruck zu finden. Wer sich verleugnet, bleibt immer eine Kopie." Wie macht es dieser charismatische Mensch bloß, dass er so viele Menschen freiwillig zum Kämpfen und dahin bringt, dass sie ihm so gut und gerne folgen, wohin er sie auch führt? Kompetent und unermüdetlich. Zum ersten Ziel und darüber hinaus. Und sie folgen ihm mit stempfenden Hufen in eine Schlacht, die sie nur gewinnen können. "Ihr müsst den Vorsatz haben zu kämpfen, den Körper zu beherrschen, aber Euer eigenes Tempo finden". Zur Auflockerung lässt er einen galia'schen Satz fallen, mimt gekung eine Begebenheit und der ganze Saal lacht. Das ist dann die Entspannung. Sein Gang, seine Stimme, seine Art zeigen einen Menschen mit Stil und Eleganz. Auch privat spricht Adrián langsam, überlegt. Beantwortet Fragen und fragt selber. Erzählt von Begegnungen und Austausch. Von der Schwierigkeit, gleichzeitig Tänzer und Choreograph zu sein. Und von der Suche nach Neuem: "Seit ich lebe, lebe ich mit Flamenco. Er fließt in mir. Aber man muss ihn auch losslassen können". Er erzählt von seiner Freude am (Video-)filmen, dem Momente festhalten und seiner Leidenschaft, dem Tauchen "...unter Wasser ist alles still. Man hört nur den eigenen Atem. Man kann sich gut konzentrieren". Überhaupt ist alles an ihm Konzentration, Präsenz. Der Mensch, der ihm gerade gegenübertritt, ist der Wichtigste. Er schaut ihm in die Augen und wieder konzentriert aus dem Fenster, als würde ihm die Distanz helfen, Dinge, die ihn beschäftigen, deutlicher zu sehen.

Adrián's Markenzeichen ist sein Lachen. Er hat Humor. Abends beim Essen ist er entspannt. Erzählt schneller, kameradschaftlich und mitreißend. Wenn

er lacht, lacht alles an ihm. Seine Augen garantieren für die Echtheit der Freude, die er an Kleinknechten nährt. Sein ganzes Wesen ist weit und empfänglich. Er lacht oft und sofort, über viel, über sich. Er ist einer jener seltenen Persönlichkeiten, dessen Nähe einem gut tut und dessen Gegenwart bereichert. Und beinahe krampfhaft sucht man nach jenem Charakterzug, der seine Größe in den Abgrund stößt. Den gibt es sicher, aber er ist nicht ausgeprägt genug, um ihn in kurzer Zeit zu entdecken. Seine Handlung basiert auf dem Rhythmus von Kraft, Konstanz und Zielstrebigkeit. Sicher auch auf Glaube und Dankbarkeit. Man begegnet in ihm einem zarten, sensiblen und kreativen Menschen, der das Leben kennt und dem es kaum noch etwas vormacht, weil er sich darauf einlässt. Es belohnt ihn mit Inspiration. An ihr mangelt es dem Künstler nicht. Auch wenn der Preis dafür oft hoch ist. Ein Mensch der das Leben kennt, weiß auch um die stete Suche nach dem Gleichgewicht, um die Unzulänglichkeiten der menschlichen Existenz und um die Einsamkeit des Individuums. Und glaubt an die Möglichkeit der Liebe; weil er mit dem Herzen denkt. Mindestens zwei Mal im Jahr reist er nach Japan, wo er unterrichtet und seit kurzer Zeit mit Japaner Art ein neues Programm entwickelt. "No", nennt sich ein lyrisches japanisches Drama. Ein Sing- und Tanzspiel mit orchestraler Begleitung und langsamen Bewegungen. Zusätzlich arbeitet er in Spanien an einem Projekt mit Cristina Hoyos. Andere Projekte sind in Bearbeitung. Seine tänzerisches Vorbild ist Vicente Escudero. Antonio Gades bewundert er vor allem als Schöpfer und als klar denkenden Menschen. Er mag Bach "Bach ist Flamenco"- und Juan Carlos Jobin. Ihm gefallen Picasso und van Gogh. Er bewundert Kazuo Ono (einen großen japanischen Pantomimen-Künstler) und er liebt Mr. Bean.

Sicher gibt es für jeden Aficionado eine Verkörperung jener Kunstform, die er so sehr liebt. Für mich findet die ganze Schönheit, Kraft und Intensität der Welt Ausdruck in der Kunst von Adrián Galia.

Sonja Laurèl Bauer

Adrián choreografiert und probt.

